

Arbeiten ohne Rauch und Staub

Umweltschutzpreis NRW 2005: Vier der sechs Preisträger kommen aus dem Kammerbezirk Düsseldorf

Die Diplom-Ingenieur Georg Kersten Maschinenfabrik in Rees (Kreis Kleve) ist erster Preisträger des Umweltschutzpreises 2005 für das nordrhein-Westfälische Handwerk.

Die Georg Kersten Maschinenfabrik stellt Geräte zur Areal- und Umweltpflege sowie für Agrartechnik her. Das Unternehmen setzt den betrieblichen Umweltschutz konsequent auf allen Ebenen um. Der für die Maschinenfabrik benötigte Strom ist umweltfreundlich und wird ausschließlich mit der auf dem Werksgelände installierten Windkraftanlage produziert.



Georg Kersten
Foto: HWK
Düsseldorf

Für den Bau der Maschinen wird eine Vielzahl von Schweißteilbaugruppen benötigt, wodurch Schweißrauch und Schleifstaub entstehen. Da die damals auf dem Markt befindlichen Lösungen zur Schweißrauchabsaugung zu keinem befriedigenden Ergebnis führten, entwickelte das Unternehmen eine eigene Konstruktion eines Schweiß- und Schleiftisches, der mittels einer direkt angeschlossenen Hinterabsaugung inklusive Filteranlage den bei der Arbeit entstehenden Schweißrauch und Schleifstaub entfernt. Somit arbeiten die Mitarbeiter nicht nur ökologisch

sinnvoll, sondern auch spürbar gesünder. Ein weiteres Plus der Schweißrauchabsaugung, die im Umluftbetrieb arbeitet: Im Winter werden Heizkosten gespart. Georg Kersten erhielt für den vorbildlichen ganzheitlichen Ansatz die Siegerurkunde des Umweltschutzpreises 2005, verbunden mit einer Prämie in Höhe von 7 500 Euro.



Axel Bendieck
Foto: HWK
Düsseldorf

Der zweite Preis (5 000 Euro) ging an die Sunsys Energietechnik KG aus Dormagen für die Initiierung eines europäischen Projektes, das die Solarthermie mit der Holzpellettheizung verbindet. Das Projekt mit dem Namen Sollet setzt bei den Technologien für die thermische Energieversorgung von kleineren Versorgungseinheiten wie Ein-/Mehrfamilienhäusern, Gewerbebetriebe, Hotels und anderes an und hat zum Ziel, Synergieeffekte zwischen verschiedenen regenerativen Energieträgern zu nutzen, um dadurch eine möglichst 100-prozentige regenerative Wärmeversorgung zu gewährleisten. Unter der Beteiligung von Projektpartnern aus Österreich, Luxemburg, Griechenland und Schweden wird die Verbindung der beiden Heizsysteme nun unter unterschiedlichen klimatischen Bedin-

gungen getestet. Gleichzeitig werden die Marktchancen erforscht.

Geschäftsführer Axel Bendieck hat sich in Dormagen seit 1997 einen Namen als Experte im Bereich Solarthermie gemacht und war unter anderem Mitbegründer des Solarstammtisches in Dormagen. Darüber hinaus hält er einmal im Monat eine Solarsprechstunde in der Stadtbücherei Dormagen ab. Das Unternehmen hat vorwiegend Privatkunden aus der Region.

Urkunde und Sonderpreis des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW



Volker Goldmann
Foto: HWK
Düsseldorf

in Höhe von 5 000 Euro erhielt der Malerbetrieb Goldmann aus Dinslaken. Eine geschickte Verbindung von Ökologie mit Wohnqualität und Design zeichnet das Unternehmen aus, das sich auf die Bedienung von Nischenmärkten spezialisiert hat.

Ein Schwerpunkt liegt in der Gestaltung von Fitness- und Wellnessanlagen. Inhaber Volker Goldmann entwickelte eine beheizbare Schaukelliege aus einer Kombination von Holz und Lehm, die in Kürze von einem führenden Saunahersteller ins Programm aufgenommen wird. Eine besondere Ei-

genentwicklung ist ein Lehm-Naturharz-Streichputz, der vollständig aus natürlichen Rohstoffen besteht und auf fast beliebigen Wandgründen einsetzbar ist. Ein weiterer Vorteil: Der Putz wirkt sich positiv auf das Raumklima aus.

Für den Aufbau und die Umsetzung eines Sicherheitsnetzwerkes für den Gewässerschutz unter dem Titel „Der grüne Sammy“ zeichne-



Carola Milde
Foto: HWK
Düsseldorf

te die Signal-Iduna-Gruppe die Mibahaus GmbH aus Hilden mit einem Sonderpreis aus.

Die Idee zum Aufbau eines solchen Netzwerkes kam der Bauunternehmerin Carola Milde, weil sie häufig mit Anfragen kleinerer und mittlerer Unternehmen im Bereich des akuten, aber auch vorbeugenden Gewässerschutzes konfrontiert wurde.

Ziel des Netzwerkes ist es, auch kleineren Unternehmen zu ermöglichen, umfassenden sach- und fachkundigen Gewässerschutz zu betreiben und hier Hilfestellung von zentraler Stelle zu leisten. Unterstützung erhält die Unternehmerin von ihrem Team sowie vom TÜV als Partner des „grünen Sammy“. (kd)